

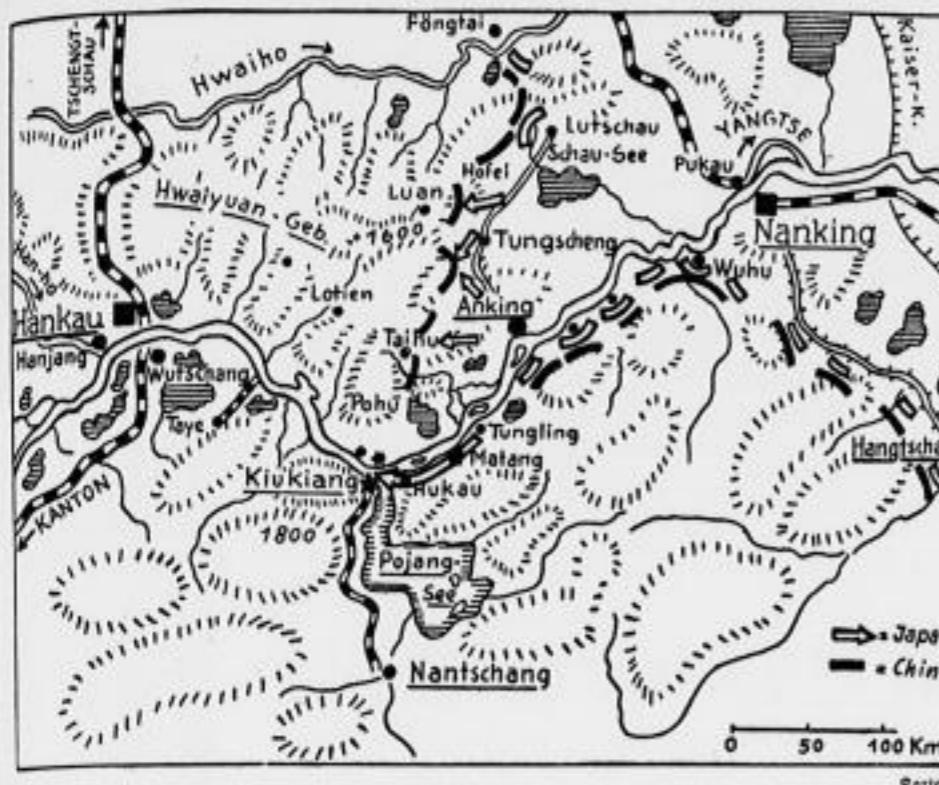
Großer Erfolg der Hankau-Offensive

Nanking von den Japanern erobert — Chinesen auf dem Rückzug

× Shanghai, 26. Juli

Die japanische Offensive auf Hankau längs des Hsiang-Flusses hat einen großen Erfolg errungen. Deutlich sind japanische Truppenabteilungen in die Stadt Hankau eingedrungen, die seit Wochen im Brennpunkt

der chinesischen Stellungen mit beständigem Feuer beschossen, und auch die japanische Luftwaffe in den Raum eingriff. So wurden die Chinesen zum Rückzug gezwungen und heute Nanking besetzt. Nanking liegt noch 200 Kilometer von Hankau entfernt, und es ist jetzt die Frage, ob die Japaner ihren Angriff das Landes weiter aufwärts tragen oder ob sie über



einheitlicher Kämpfe gestanden hat. Von chinesischer Seite wird zwar der Fall der Stadt noch nicht bestätigt. Es wird aber zugegeben, daß die chinesischen Truppen, die die hiesige Belagerung Nankings, die nun auf dem "Löwenhügel" verdeckt haben, eine "Kriegergruppe" genannte Einheit, im Kampf seien, die Dorf zu räumen, nachdem sie durch ungestoppte Belieferung in einen Trümmerhaufen verwandelt worden sind.

Die Eroberung Nankings durch die japanischen Angreifer wird in einem heute ausgesogenen russischen Kommentar bestätigt. Danach haben sowohl die Stadt als in ihren Außenbezirken seit Sonnenaufgang schwere Straßenkämpfe stattgefunden, während die Hauptmacht der Stadt unterliegenden Chinesen erbitterten Widerstand leistete. Die japanische Armee befindet sich bereits, wie es erläutert wird, fünf Kilometer oberhalb von Nankang auf der Verfolgung der chinesischen Truppen. Sie hat am Hauptknotenpunkt zwischen chinesischer Armee steht unter ständiger Bewachung der Schatzkoffer.

Die chinesischen Militärverbände geben bis jetzt keine Kämpfe in den Außenbezirken Nankangs, die nicht den Fall der Stadt selbst zu.

Richtung war das letzte große Volkswert vor gestorben und die Chinesen haben hier außerordentlich hartnäckiges Widerstand geleistet, nachdem die Hauptarmee und Hasan in die Gewalt der Japaner gekommen waren. So war ihnen auch gelungen, nachdem den japanischen Vormarsch anzuhalten; aber auf dem

Eintreten erheblicher Verstärkungen gegen die, wie es heißt, neuen Divisionen starken russischen Truppen zu einem Angriff vor. Nachdem die Minenfelder auf dem Jau- und Pojäng-See und Nanking von japanischen Minenräumern vorsorglich gemacht worden waren, brachten Divisionsverbände des Einsatztruppen-Jagdkommandos, nimmt die japanischen Kriegsschiffe vom Hafen aus

den Pojäng-See südlich nach Nanchang vorstehen und von dort zum

Blankenangriff auf Hankau

anziehen wollen. Japanische Kanonenboote sind bereits auf dem Pojäng-See gefärbt worden, in dem allerdings große chinesische Minenfelder liegen.

Neuer Grenzkonflikt in Fernost

Sonderbericht bei den Dresdner Nachrichten.

— Tokio, 26. Juli. (Durch United Press)

In einer Extraausgabe bringt die Tokioter Zeitung "Nihon-Nichi" die Meldung von einem knappstündigen Gefecht zwischen sowjetrussischen und manchurischen Truppen. Nach diesem Gefecht habe eine 300 Mann starke sowjetrussische Abteilung die Stadt Jaojing am Ulluri-Fluß im Nordosten Manchukous besetzt. Den manchurischen Menschen sei es aber gelungen, die Sowjettruppen in Brand zu setzen, so vertreibt.

Die chinesischen Militärverbände geben bis jetzt keine Kämpfe in den Außenbezirken Nankangs, die nicht den Fall der Stadt selbst zu.

Richtung war das letzte große Volkswert vor gestorben und die Chinesen haben hier außerordentlich hartnäckiges Widerstand geleistet, nachdem die Hauptarmee und Hasan in die Gewalt der Japaner gekommen waren. So war ihnen auch gelungen,

nachdem den japanischen Vormarsch anzuhalten; aber auf dem

Eintreten erheblicher Verstärkungen gegen die, wie es heißt, neuen Divisionen starken russischen Truppen zu einem Angriff vor. Nachdem die Minenfelder auf dem Jau- und Pojäng-See und Nanking von japanischen Minenräumern vorsorglich gemacht worden waren, brachten Divisionsverbände des Einsatztruppen-Jagdkommandos, nimmt die japanischen Kriegsschiffe vom Hafen aus

Die Zeit auf der Reise

Von Otto Brülls

Zeitgeist und in jeder Hinsicht begabte Männer sind über durch Klugheit noch durch andre Gaben davor gestellt, ein Gedächtnis zu reiten. Jamm mein sie auf einem Sonderberg zu bohemian Rausch geliegen sind, bestimmt eines Jades, neigen sie dazu, von diesem bestimmt der, der ihnen überbaubar zu führen liege, das Leben des Weltgenies zu lieben.

Ein solcher Mann war der, der in Reisen und Reisen das Zeichen einer allgemeinen Weltreise suchte. Wäre alles in Ordnung, so liege dieser Mann, würde niemand Reisen haben wollen und ich nach Reisen leben. Das Bedürfnis, sich längere Zeit auszuruhen, und die Begier, die Welt immer anders lieben zu wollen, sie bezogenen eben diese Auffassung, bei dem nicht alles im Vor sei. Früher habe es weder Reisen noch Ferienreisen gegeben, und Menschen leben dabei nicht minder aufreizend.

Der Mann, der das dachte und druden ließ, war ein Zoologe. Sein Ameisen, das er in seinem Buch vorstellt, ist durch gleichzeitig einen Steinfall von Zuschlagern, und indem er so von Ferien und Ferienreisen spricht, ist er gleichzeitig sein Zoologenabdruck in allen Parcours des hohen Schule vor. Der Weltentdecker hat einen Nutzen eingelegt und ein, noch dem Jungen der Bibel, den Menschen gesucht, und von diesen berichtet, die sichen Baker der Menschheit. Aus dem Reichsleben entstanden waren es nur einmal vereinfacht gelöst werden durch großen Eben.

Früher trifft es an, daß auf dieser Welt nicht alles eintritt, was der Plan des Weltentdecker verhindert. Aber es hätte gleich einen Steinfall von Zuschlagern, und ebenso, daß der Mensch seine Unvollkommenheit und das Beste, wie jeder sich kennt, in einem solchen Maße hat, daß wahrscheinlich der Mensch die Süße der Welt nicht, das kann ich Ihnen nicht sagen, aber es wäre nicht absurd vorzunehmen, daß man die Reisen und das Reisen abgeschafft würden. Und wenn unter Zoologen wirklich recht hätte: lieber in einer Zeit leben, in der zwar nicht alles nach dem Plan vollkommen harmonie ausgeht und in der es Ferien und Ferienreisen gibt, als in einer Zeit, in der eine vollkommene Ordnung herrscht. (Was wäre sie nämlich nicht lange, wir Menschen würden bald alles durcheinander bringen.)

Stimmen Ihnen beim Ei und mit der Betrachtung

grauer Vorzeit begonnen werden muß, so sei einmal hingewiesen auf eine Urbedeutung unseres Lebens, die uns überall Alltag absumpfenden Menschen bei der Ferienreise wieder anzeigt tritt, die Beziehung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft — die Zeit erscheint dem Reisenden in ihrer ganzen Weite, aber milder und trostvoller, als wenn sie sich johl mit ihrem Aufprall melde. Jede Reise, jeder Vater weiß, wie bei der Geburt eines Kindes die Zeit stillsteht. So ist, als ob sie den Atem anhält. Die Zeitrednung beginnt neu: nun lebt das kleine halbe Jahr, nun drei Stunden, nun ein Tag, nun eine Woche — und es mag bei bestimmten Menschen Wochen und Monate dauern, bis aus dem Erleben des kleinen Erdenbürgers, aus seiner Erfahrung, wieder die Gewohnsucht, wieder der Alltag geworden ist.

Jeder Sohn, jeder Tochter weiß, wie beim Tod des Vaters, der Mutter wiederum die Zeit stillsteht, wiederum eine neue Zeitrechnung beginnt. Aber was bei der Geburt des Menschen der Schimmer der Freude, der Hoffnung trägt, liegt im andern Fall in den Schatten des Abschieds, des Verlusts. Der Verlusttag erhält keine Zeit, die Reisen werden aufgehoben, der Reisende angezögert. Der Todestag wird meistens begangen, still und mit Stille. Aber welche Ereignisse, Geburt und Tod, werten nicht zuletzt deshalb auch auf den Menschen mit einer Art von Allmacht, weil sie die Zeit heranstreifen lassen. Im langsamem Wachsen, Reisen und Vergessen nimmt auch sie leicht etwas vom Leben des Alltags an, aber bei Geburt und Tod entzieht sie sich ganz.

Und wie verhält sich nun die Zeit bei der Reise? Der Reisende ist aufgegeben, oder liegt im Bett, das Tschichlischtein flattert, der Bahnhof steht zurück, der Zug rollt — und wenn er nun in eine neue, möglichst ungekannte Ecke des Reisebaus oder sonst irgendwohin gezwungen ist, sieht auch hier eine neue Zeitrechnung ein. Der reite Ferientag — ist er nicht unendlich lang? Ja, das ist er, die Welt gehört uns, muss sicher die Welt! Und frei von der Arbeit des Alltags, die wir zu sehr lieben, um nicht immer wieder durch sie erinnert zu werden, freu von der Menschheit entfliehen, das nun die Stunden, und sie gehören uns ganz.

Wir wollen ins Gebirge — aber in der großen Stadt, in der umgestiegen werden muß, haben wir einen Aufenthaltsort. Es steht und steht, ihm zu vertragen, wie es uns geht. Wir schlendern durch die Straßen, liegen und auf eine Bank, hören den Tonfall einer



Marsch der Freiheitskämpfer vom 25. Juli durch die Straßen Wiens

Der Gedenkmarsch durch Wien

II-Standarte 89 marschiert — Der Weg des 25. Juli 1934

× Wien, 26. Juli

Am feierlichen Gedenken beging zehn Jahre der Wiederkehr des Tages der Volksberührung vom 25. Juli 1934. In Wien waren die Kreisfeuerlöscher der II-Standarte 89 wiederum den Weg, den sie an dem 25. Juli 1934 genommen hatten, zum feierlich geschmückten Heldenplatz, wo der Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Vertreter von Partei und Staat und Abordnungen der Wehrmacht erwarteten.

Nachdem der Reichsstatthalter und Gauleiter Bürckel die Front der Standarte abwehrten hatte, wurde vom Ballon der Reichsstatthalter aus Staatskommissar Dr. Wagner, einer der Anführer des Sturms auf das Bundeskanzleramt, an seinen Kampfschwestern, während im Saalraum des Reichsstatthalters Gauleiter Wobben zu den dort versammelten Kriegsbrüdern die Hinterlisten herabzog überstab der Gauleiter die neben dem Portal der Reichsstatthalter anbrachte Gedächtnisplatte in die Lüfte des Reichsstatthalters. Die Gedächtnisplakette des Wehrmänner: „154 deutsche Männer der 89. II-Standarte traten hier am 25. Juli 1934 für Deutschland ein. Sie standen den Tod durch Entfernung ein. Am ebensamten Rundfunksbande wurde eine Gedächtnisplakette eröffnet, und an beiden Gedächtnisplatten wurden im Auftrag des Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Auch in Graz land auf dem Heldenplatz, auf dem für eine umjährige Menschenleere einzuhundert hatte, eine Kranzniederlegung am Ehrenmal statt, bei der Gauleiter Leibnitz der habsburgischen Thron der Volksberührung in den Heldenplatz der Steiermark gedachte, und der von Tirol verantwortete im Ansbacher Stadttheater eine Weihefeier, bei der Gauleiter Höller die Helden des Juli 1934 ehrt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.

Am 25. Juli 1934 marschierte die 89. II-Standarte 89 am Heldenplatz in Wien den Generalstab des

Reichsstatthalters II. H. im unteren Krönung niedergestellt.